

**RECHTSFRAGEN BEI DER  
VERHEIRATHUNG EINER REGIERENDEN,  
INSBESONDERE EINER DEUTSCHEN  
FÜRSTIN MIT EINEM AUSWÄRTIGEN,  
BEZW. AUSLÄNDISCHEN PRINZEN.  
INAUGURAL-DISSERTATION**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649777389

Rechtsfragen bei der Verheirathung Einer Regierenden, Insbesondere Einer Deutschen Fürstin mit Einem Auswärtigen, Bezw. Ausländischen Prinzen. Inaugural-Dissertation by Edvard E. Lehwiss

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**EDVARD E. LEHWESS**

**RECHTSFRAGEN BEI DER  
VERHEIRATHUNG EINER REGIERENDEN,  
INSBESONDERE EINER DEUTSCHEN  
FÜRSTIN MIT EINEM AUSWÄRTIGEN,  
BEZW. AUSLÄNDISCHEN PRINZEN.  
INAUGURAL-DISSERTATION**



Oct 3

29

x

c  
o

Rechtsfragen  
bei der Verheirathung einer regierenden,  
insbesondere  
einer deutschen Fürstin mit einem auswärtigen,  
bezw. ausländischen Prinzen.

---

Inaugural-Dissertation

der

juristischen Facultät

der

Friedrich-Alexanders-Universität zu Erlangen

vorgelegt von

**Edvard E. Lehwiss**

Dr. phil.

aus Rittergut Sophienthal West-Pr.

Approbirt am 15. Februar 1896.

---

Freiburg i. B.

C. A. Wagner's Universitäts-Buchdruckerei.

1897.

119  
—  
8.5

56

## Inhaltsübersicht.

	Seite
Verzeichniss der Litteratur . . . . .	IV—VI
I. Rückblick auf die geschichtliche Gestaltung der bekannten Fälle	1
II. Staaten, in denen Frauen zur Regierung gelangen können . .	10
III. Betrachtung der staatlichen, eberechtlichen und civilrechtlichen Fragen:	
A. Allgemeiner Teil: Motivierung des Grundgedankens: . .	13
1. Die regierende Nupturientin tritt in die Ehe	
a) als Trägerin von Regierungsgewalten	
b) als Inhaberin von Privatrechten	
2. Die Ehe der regierenden Nupturientin erfordert neben	
a) den natürlichen Voraussetzungen jeder Ehe	
b) besonders rein staatsrechtliche Erwägungen	
B. Specieller Teil: . . . . .	18
Ebenbürtigkeit	
Staatsangehörigkeit	
(Naturalisation)	
Eheconsens	
Form der Eheschliessung	
Name und Stand der Souveränin	
Domicil der Ehegatten	
Leitung des Hofhalts	
Prinzliche Erzieher	
Herrscher- und Ehrenrechte	
Stellung zur Staats- und Familiengewalt	
Güterrecht	
Succession	
Thronverzicht des Prinzen	
Kirchenrechtliche und völkerrechtliche Fragen	
IV. Sicherung der Verhältnisse der Ehegatten durch Eheverträge	28

## Verzeichniss der Litteratur.

### I. Für die österreich-ungarischen Verhältnisse.

ERSCH und GRUBER, Allgemeine Encyclopädie Bd. 48.

Prof. LECHNER, Magyar Kőzjog. Budapest.

### II. Für die englischen Verhältnisse.

BLACKSTONE, Commentaries on the Laws of England. 10. Auflage.  
London 1787.

MC. CARTHY, History of our own Times. London 1884.

TH. MARTIN, Life of the Prince Consort. Vol. 1—5. 1875—1880.

R. PAULI, Geschichte Englands II. Leipzig 1864 ff. London 1875—1880.

SHELDON AMOS, Fifty years of the English Constitution. London 1880.

VERAX, The Crown and the Cabinet. London 1878.

PARLEMENTS-AKTE vom 24. Januar, 7. und 10. Februar 1840.

TREATY for the Marriage of Her Majesty with the Prince Albert of Saxe-Cobourg-Gotha signed at London vom 7. Februar 1840.

### III. Für die niederländischen Verhältnisse.

ENGELBERTS, Het regentschap. Amsterdam 1884.

W. BARON VAN GOLTSTEIN, Troonopvolging, Een laatste word. s'Gravenhage 1887.

S. MULLER, Troonopvolging. Rotterdam 1883.

NIEUWE ROTTERDAMSCHER COURANT, 10. Januar 1893.

J. OPPENHEIM im Rechtsgeleerd Magazyn Haarlem 1894.

FARNCOMBE SANDERS, Troonopvolging. s'Gravenhage 1887.

WEEKBLAD van het recht vom 10. Dezember 1890 (No. 5951).

H. K. WESTENDORP, Het huwelijk der Koningin. Amsterdam 1893.

WTEWAALL, De burgerrechtelijke verhouding der Koningin tot Haar Gemaal in Themis 1892. No. 3 und 4.

— De Koninginen Haar Gemaal. s'Gravenhage 1897.

### IV. Allgemeine Litteratur.

NIC. BETSIVS, Tractatus de statutis familiarum illustrium. Aargau 1611.

BLUNTSCHLI, Allgemeines Staatsrecht. München 1880.

- BORNHAK, Preussisches Staatsrecht. Freiburg 1888—1893.
- T. H. BOEHMERUS, de indole et auctoritate sanctionum pragmaticarum. Halae 1737.
- BRUNNEMANN, Die Frau als Thronfolgerin. Greifswald 1895.
- EICHHORN, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. 5. Auflage. Göttingen 1843—1844.
- F. VON GERBER, Sammlung jurist. Abhandlungen. Jena 1872.
- GIERKE's Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte XXV (O. OPPT, Die erbrechtliche Stellung des Weibes in der Zeit der Volksrechte). Breslau 1888.
- GROTIUS, De jure belli et pacis. Paris 1625.
- HEFFTER, Sonderrechte der Fürstenhäuser, 1871. Völkerrecht der Gegenwart. 8. Auflage. Berlin 1888.
- HELD, System des Verfassungsrechts. Würzburg 1856/57.
- E. KEMPIN, Rechtsstellung der Frau. Berlin 1895.
- J. KOHLER, Privatfürstenrecht. Sulzbach 1832.
- M. LUDOLPHUS, De jure foeminarum. Jena 1734.
- MARTENS, Völkerrecht, übersetzt von Bergbohm. Berlin 1883/87.
- G. MAYER, Deutsches Staatsrecht. 4. Auflage 1895.
- J. J. MOSEB, Staatsrecht. 1775.
- N. MYLERUS DE EHRENBACH, Gamologia. Stutgardiae 1664.
- J. F. W. DE NEUMANN, Meditationes juris principium. Frankfurt a/M. 1751.
- J. PH. PALTENIUS, De marito reginae. Gryphiswaldi 1702 resp. 1707.
- B. W. PREIFFER, Ueber die Ordnung der Regierungsnachfolge in den monarchischen Staaten des deutschen Bundes. Kassel 1826.
- PÖTZL in Bluntschli's und Brater's deutsches Staatswörterbuch. 11 Bände. Stuttgart. Jahrgang 1857/70.
- POSSE, Staats- und Privatverlassenschaft. Göttingen 1790.
- PÜTTER, Institut. jur. publ. Göttingen 1702.
- S. DE PUFENDORF, De officio hominis et civis. 1709.
- VON RÖNNE, Staatsrecht der preussischen Monarchie. 4. Auflage. Leipzig 1881/84.
- ROSCHER, Politik. Stuttgart 1892.
- SCHEIDEMANTL, Repert. des deutschen Staatsrechts. Leipzig 1783.
- G. SCHÖNBERG, Handbuch der politischen Oekonomie. 3. Auflage 1890.
- CHR. SCHÖNENS, Rechtliche Bedenken. Leipzig 1750.
- SCHRÖDER, Deutsche Rechtsgeschichte. 2. Auflage 1894.
- H. SCHULZE, Hausgesetze der regierenden deutschen Fürsten. Jena 1862/83.
- Lehrbuch des deutschen Staatsrechts. Leipzig 1880 ff.
- Das Erb- und Familienrecht der deutschen Dynastien des Mittelalters. Halle 1871.
- J. D. SCHWERTNER, De matrimonio foeminae imperantis. Leipzig 1686.
- F. CHR. W. VON STROCK, Abhandlung von dem Gemahl der Königin. Berlin 1770.



In Deutschland ist in absehbarer Zeit weder die Thronbesteigung einer Frau und so die Verheirathung einer deutschen Herrscherin zu erwarten, noch kann der hier folgenden Aufzählung bekannter Fälle, ausser der schon erwähnten Maria Theresia, ein deutscher Fall angereicht werden.

Es wird nach einem historischen Rückblick unsere Aufgabe sein, kurz festzustellen, wo nach den europäischen, speziell aber den deutschen Verfassungen der Fall der Verheirathung einer regierenden Fürstin noch möglich ist, um dann die staatsrechtlichen und civilrechtlichen, speziell eherechtlichen Folgen eines solchen Ehebündnisses zu erörtern. —

Da unseres Wissens weder in den europäischen (über die spanische und portugiesische Verfassung sprechen wir weiter unten) noch in den Verfassungen der deutschen Bundesstaaten feste Normen über das Verhältnis der regierenden Fürstin zu ihrem Gemahl gegeben sind, so erscheint uns eine kurze Darstellung der in neuerer und neuester Zeit thatsächlich erfolgten Eheschliessungen von regierenden Fürstinnen geboten; natürlich nur unter Berücksichtigung solcher Fälle, die Material zu unserem Thema zu liefern im Stande sind, um dann an der Hand concreter Daten mit weit mehr Sicherheit zu einer richtigen abstrakten Formulirung zu gelangen.

Von der Heirath (1469) der Königin Isabella von Castilien mit Ferdinand von Arragonien<sup>2</sup> ist nur der ihnen gemeinsame Titel „Ferdinandus Rex et Isabella Regina Castellae“ und der Umstand von Belang, dass nach Isabellas Tode (1504) Ferdinand wieder in Arragonien allein herrschte, während an Johanna<sup>3</sup>, beider Tochter, vermählt mit Erzherzog Philipp von Oesterreich, Castilien kam.

Weit mehr bietet die Urkunde über die am 25. Juli 1554

---

<sup>2</sup> PALTENIUS, De marito Reginae, Gryphiswaldi 1707, § 10.

<sup>3</sup> A. a. O. § 11.

vollzogene Heirath zwischen Maria, Königin von England (1553 bis 1558) und dem Sohne Karls V., Philipp II. von Spanien, in der die gegenseitige Stellung der Ehegatten und die Thronfolge geregelt wurde und deren wesentlichste Punkte in der Anmerkung<sup>4</sup> gegeben werden.

Von Maria, Königin von Schottland, die 1558 mit dem Dauphin von Frankreich vermählt wurde, wissen wir, dass der Dauphin „Rex“<sup>5</sup> genannt wurde, mit der Bedingung, „ut e nomine regis nullum emolumentum, nulla potentia praeter nudam vocis illius usurpationem esset accessurum“, überdies wurde Maria noch der Titel „regens“ gegeben.

Gemeinsame Thronrechte endlich wurden der ältesten Tochter Jacobs II., Maria und deren Gemahl, Wilhelm III. 1689 von

<sup>4</sup> „Ut contractis inter Mariam nuptiis, Philippus quidem omnium uxoris regnorum et provinciarum titulus sibi sumeret, sociusque in negotiorum administratione esset, integris regni privilegiis ac consuetudinibus, plena item ac libera beneficiorum, gratiarum et functionum distributione penes reginam remanente vicissim Regina in societatem regnorum omnium et dominiorum Philippi mariti, quae ipse jam possideret et ei postea obventura essent vocaretur. Conventum porro ut qui ex eo matrimonio filius nasceretur, in omnia regna ac dominia reginae praeterea in Belgii Burgundiaque principatus succederet . . . inter Philippum ejusque heredes et inter Reginam ejusque liberos et heredes et utraque regna ac ditiones constans amicitia, concordia et foedus perpetuum sit atque inviolabile. Addito ne Philippo fas sit liberos quos e Maria susceperit, nisi cum Procerum Angliae consensu e regno educere, sed adolescere ibidem et in spem successionis educari pateretur, ne Regina ipsa sequi ipsum extra Regni limites cogeretur, ut eadem sine liberis defuncta Philippus nullum haberet in regno jus, sed illud omnino liberum veris heredibus relinquere teneretur, ut vivente etiam Regente in iis, quae ad jura sive publica sive privata, immunitates et consuetudines regni spectant, nihil innovaret, gemmarum et praetiosae supellectilis, nihil ex Anglia avehi curaret, nihil ex patrimonio regio alienaret, nares et munita loca ab Angliis custodiri curaret, denique, ut comubii hujus ratione nihil foederi inter Galliae regem et reginam Angliae nuper imito derogaretur, paxque inviolata inter Gallos et Anglos maneret, relicta tamen Philippo potestate ut ex suis regnis atque ditionibus pro lubitu Gallos infestaret.“  
PALTENIUS a. a. O. § 12.

<sup>5</sup> PALTENIUS § 15.

nicht nur wegen des neueren Datums und so der genaueren Ueberlieferung, sondern hauptsächlich, weil er uns zum ersten Male die Folgen einer solchen Heirath in einem constitutionellen Staate und zwar gerade im constitutionellen Staate par excellence vorführt. Wir werden desshalb ausser dem hier folgenden historischen Ueberblick noch im Verlauf der weiteren Untersuchung gelegentlich auf diesen Fall zurückzugreifen haben.

Kaum 18jährig kam Victoria Alexandrine im Juni 1837 auf den englischen Thron. Am 16. Januar 1840 theilte sie in der Thronrede dem Parlamente den Entschluss mit, sich mit Albert Franz August Karl Ernst Emanuel, Prinzen von Sachsen-Coburg-Gotha, vermählen zu wollen, und fügte hinzu: „es würde ihr eine Quelle der lebendigsten Genugthuung sein, den Entschluss, den sie gefasst habe, von ihrem Parlamente gebilligt zu sehen.“ In zwei Akten<sup>11</sup>, vom 24. Januar 1840 und 7. Februar 1840, wurde die Naturalisation Seiner Durchlauchtigsten Hoheit des Prinzen Albert von Sachsen-Coburg-Gotha ausgesprochen und ihm „als dankbarstes Zeichen der Achtung und Liebe des Königreiches die Fähigkeit gegeben, alle Rechte und Freiheiten zu geniessen, die in diesem Reiche zu Gebote stehen“.

Zuvor jedoch musste Prinz Albert vor dem Lord High Chancellor den Huldigungseid (the oath of Allegiance and Supremacy) ablegen. Unter demselben Datum wurde auch der „Act for enabling Her Majesty to grant an annuity to his Serene Highness Prince Albert of Saxe-Coburg-Gotha“ gegeben, in dessen einem Theile Ihre Majestät ermächtigt wird, dem Prinzen ein jährliches Einkommen von £ 30 000<sup>12</sup> zu garantiren, während im zweiten

<sup>11</sup> Anno tertio Victoriae reginae, Cap. 1 und 2.

<sup>12</sup> Gleich hier zeigten sich im Parlamente unangenehme Debatten: Lord John Russell hatte den Antrag auf £ 50 000 Jahreseinkommen gestellt, eine Summe, die Mitgliedern des königlichen Hauses schon zu wiederholten Malen gewährt worden war. Die Opposition schlug £ 20 000 vor, bis man sich mit 262 gegen 158 Stimmen auf £ 30 000 einigte.